

INTERVIEW MIT FRAU CHRISTL FÖRSTL PÄDAGOGIN



Wie lange kennen Sie den thinkman® schon?

Ich kenne ihn seit Anfang 2004.

Was machen Sie beruflich genau?

Ich bin Pädagogin und arbeite mit Schülern in der allgemeinen Praxis, Lernberatung, Coaching und arbeite auch als Dozentin im allgemeinen Bildungswerk mit schwierigen, lernunwilligen Schülern.

Wo setzen Sie da den thinkman® ein? Haben Sie eine gewisse Zielgruppe von Schülern oder verwenden Sie ihn bei jedem Schüler, den Sie coachen?

Ich verwende ihn in meiner Praxis bei jedem, weil ich einfach begeistert bin von dieser Technologie.

Wie hat sich das in Ihrer Tätigkeit geäußert? Sie haben auch schon gesagt, dass Sie kinesiologisch arbeiten. In welche Richtung gehen Sie da mit dem thinkman®?

Also ich habe das Gefühl, dass der thinkman® zu meiner seitherigen Arbeit einen Turboeffekt erziele. D. h. in der Kinesiologie werden Übungen gemacht, damit die Gehirnhälften integriert sind, damit ich besser drauf war, dass ich mehr Ideen hatte, kreativer war, ruhiger und konzentrierter. Durch den thinkman® habe ich das Gefühl, dass ich es parallel arbeiten kann. D. h. der thinkman® stabilisiert mein Durchhaltevermögen, meine Konzentration, ich bin mit beiden Gehirnhälften bei der Sache und kann gleichzeitig meine Lernaufgaben schneller und effektiver erledigen. Ich setze ihn parallel zum Lernen ein.

Das heißt, die Schüler machen bei Ihnen Hausaufgaben und parallel setzen Sie ihnen den thinkman® an, oder?

Ja genau, als Unterrichtsunterstützung.

In der Einzelberatung benutze ich ihn während der Hausaufgabenbetreuung bzw. neben der Lernberatung. Im Unterricht setzte ich ihn bei einzelnen Schülern ein.

Können Sie etwas dazu sagen, wie die Schüler reagieren? Können Sie das subjektiv beurteilen?

Die Schüler signalisierten mir, dass sie konzentrierter und besser drauf waren. Eine Schülerin sagte mir, seit sie bei mir ist und mit dem thinkman® arbeitet, ist sie lustiger und fröhlicher. Sie ist im Unterricht mehr bei der Sache und Englisch macht ihr mehr Freude. Sie hatte wieder mehr Spaß am Lernen. Der Erfolg war zweitrangig, die Freude an der Schule war vorrangig für sie.

Mit welchen Programmen arbeiten Sie bei diesen Schülern, haben Sie da die Standardprogramme von KOSYS im Einsatz?

Ja, da habe ich mich an Herrn Roths Vorschläge gehalten. Am Anfang immer „Basic“, das ist für mich sowieso sehr wichtig. Schon vorher habe ich viel mit den Schülern an der Verbesserung ihres Selbstbewusstseins gearbeitet. Jetzt habe ich dafür die CDs eingesetzt. Danach folgten noch „Erfolg“, „Konzentration“ und „Freude am Lernen“. Manchmal testete ich noch mittels Kinesiologie, welche anderen Programme noch hilfreich wären. Einmal war „Loslassen“ sehr wichtig.

Sie haben uns von einem Test erzählt, weil Sie nach einem anschaulichen Ergebnis für die thinkman®-Anwendung gesucht haben. Können Sie den Test kurz beschreiben, wie Sie diesen aufgebaut haben und wie er funktioniert?

Ich wollte immer etwas finden, dass man ziemlich schnell erkennt, also mit den Augen „visuell“ sieht, was verändert sich, wenn ich das Gerät benutzte. Es ist spiegelbildliches Malen eines Sternes, d.h. man sieht einen Stern nur durch einen Spiegel und muss dann den Stern mit Hilfe des Spiegelbildes nachziehen. Das ist sehr schwierig, besonders beim Richtungswechsel ist es schwierig, den richtigen Weg zu finden. Das kann ziemlich stressig werden. Der Zeichner wird wütend, es geht langsam, er beginnt zu denken, zu analysieren, er beginnt auszuprobieren, ob man rechts oder links fahren soll, kurz gesagt, er ist auf einer Gehirnhälfte blockiert, meistens auf der Verstandesebene. Die Zeichnung zeigt die große Anstrengung sehr deutlich. Ein Beispiel eines sehr schwierigen Schüler, der immer schnell aufgibt und keine Lust mehr hat. Bei ihm habe ich diesen Test auch durchgeführt. Er hat nach 2/3 des Sterns gesagt, er hört auf, weil er keine Lust mehr hat. Ich setze ihm dann eine halbe Stunde den thinkman® mit dem Programm „Konzentration“ an. Während dieser Zeit machte er sonst keine Übungen – also tat nichts, dass die Übung fördern könnte. Nach dieser Zeit wiederholte mein Schüler den Test. Zusätzlich stand er unter Druck, weil die Stunde vorbei war und er in die Raucherpause wollte. Er hat ihn trotzdem gemacht und durchgezeichnet. Manche Schwierigkeiten hatte er trotzdem, aber für diesen Schüler war es ein ganz wichtiges Erlebnis etwas fertig zu machen. Der Stern spiegelt eigentlich sein Verhalten wieder, wie er bei Schwierigkeiten reagiert. Kurze Zeit später schrieb er ein Prüfungsdiktat. Wiederum bewältigte er die ersten zwei Drittel gut. Jedoch kam er durch ein schwieriges Wort so in Stress und er gab auf. Ab diesem Punkt hagelte es nur noch Fehler – 15 Stück, also eine 6. Am nächsten Tag erschien er auch nicht mehr zur Prüfung. In diesem Fall wäre es jetzt spannend gewesen, wenn wir nachmittags mit dem Gerät gearbeitet hätten, was sich geändert hätte. Leider war nicht die Möglichkeit dazu.

Das ist ja schon eine sehr interessante Erfahrung. Sie haben auch noch ein zweites Testergebnis mit einer kürzeren Anwendung. Können Sie dazu noch kurz etwas sagen?

Mit einem 2. Schüler führte ich den gleichen Test durch, aber nur mit einer ca. 10-15min langen thinkman®-Anwendung. Anschließend zeichnete er den Stern insgesamt gesehen schneller und es hat sich Wesentliches in der Ausführung verbessert. Er musste nicht so lange nach dem Weg suchen und er schaffte es öfter in einem Zug durchzufahren. Er hat sich selbst einen Weg gesucht, wie er die Aufgabe auf seine Weise lösen kann. Das Ergebnis zeigt es sehr deutlich, der Stern wurde von ihm exakter und genauer nachgefahren.

Dieser Test ist faszinierend, weil er genau zeigt, was passiert bei einer thinkman®-Anwendung. Wir freuen uns schon auf weitere Ergebnisse.
Frau Förstl, ich danke für das sehr interessante Gespräch.

Sie erreichen Frau Förstl unter: +49 81 53 – 98 49 43
cf@ginkgo-concepts.de